

34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie gemeinsam mit der
20. Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie
18. bis 21. Oktober 2006, Rhein-Main-Hallen, Wiesbaden

Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie: Rheuma frühzeitig erkennen und therapieren

Wiesbaden – Rheuma ist eine Volkskrankheit: In Deutschland sind etwa neun Millionen Menschen betroffen. Am heutigen Weltrheumatag weist die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) auf die defizitäre Versorgungssituation von Rheumapatienten in Deutschland hin. Sie fordert zudem Verständnis für Betroffene und bessere Chancen für die Früherkennung von Rheuma. Mit Blick auf ihren bevorstehenden 34. Kongress in Wiesbaden macht die Fachgesellschaft auf die Situation von Menschen mit Rheuma in Deutschland aufmerksam.

Für viele Rheumakranke gibt es wirksame Behandlungskonzepte. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Therapien die Betroffenen erreichen: „Leider gibt es in Deutschland auf Grund struktureller Mängel immer noch ein Versorgungsdefizit für Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen“, betont Professor Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann, Präsidentin der DGRh. Die Leitlinien zur frühen rheumatischen Erkrankung sehen beispielsweise vor, dass innerhalb der ersten drei Monate nach Erkennen der Symptome einer rheumatoiden Arthritis mit einer „Basistherapie“ begonnen wird. „Also einer Therapie, welche in der Lage ist, die Erkrankung zu stoppen“, so die Direktorin der Klinik Innere Medizin IV, Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden. Durch einen Mangel an Rheumatologen sei eine frühzeitige Diagnose und Mitbetreuung in vielen Regionen Deutschlands allerdings nicht möglich, erläutert Professor Märker-Hermann weiter. Auf Termine beim Facharzt warten Betroffene derzeit bis zu sechs Monate.

Für viele Menschen mit Rheuma kommt deshalb die Diagnose zu spät. Um diese Situation zu verbessern, fordert Professor Märker-Hermann enge Zusammenarbeit und bessere Ausbildung: „Wir brauchen neue Formen der Kooperation zwischen Hausarzt und Facharzt um eine frühzeitigen Zuweisung zum Spezialisten sicher zu stellen. Zudem brauchen wir eine intensivere Aus- und Weiterbildung unserer Studenten und jungen Ärzte zum Rheumatologen – an Universitäten, Krankenhäusern und Praxen.“

Der Begriff Rheuma umfasst mehr als 400 unterschiedliche Krankheitsformen. Denn Rheuma als eigenständiges Krankheitsbild gibt es nicht. Die Patienten leiden unter Schmerzen an Knochen, Muskeln, Sehnen, Gelenken und Bindegewebe. Etwa 15 Prozent der Bevölkerung – Menschen jeden Alters – sind von rheumatischen Beschwerden betroffen. Auf dem 34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie diskutieren Ärzte und Wissenschaftler aktuelle Fragen und Forschungsergebnisse der Kinder- und Erwachsenenrheumatologie. Der Kongress findet vom 18. bis 21. Oktober 2006 in Wiesbaden statt – gemeinsam mit der Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie.

Pressekontakt DGRh:

DGRh Kongress-Pressestelle
Anne-Katrin Döbler/Anna Julia Voormann
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 89 31 552
E-Mail: info@medizinkommunikation.org
Internet: www.dgrh.de

Pressekontakt ARO:

ARO Pressestelle
Claudia Rehart
Vor der Höhe 45
63225 Langen
Tel: 0177 253 26 26
E-Mail: info@cr-marketing.de
Internet: www.rheuma-orthopaedie.de